

*Sudetendeutsche**

SCHUTZHÜTTEN

Entstehung der Sektionen und Hütten in den Alpen



A.DIRNHOFER

roethe verlag

*Sudetendeutsche**
SCHUTZHÜTTEN

Entstehung der Sektionen und Hütten in den Alpen



1.Auflage 2016
Copyright: *roethe verlag* Müllheim
Druck: Scholer KG Müllheim
Info: A.E.Dirnhofer
e-mail: alfred.dirnhofer@freenet.de

Für Alfred zur Erinnerung an die Großglockner-Tour



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| <i>Einleitung</i> | 9 |
| <i>Sudetendeutsch*</i> | 11 |
| <i>Geschichtlicher Überblick</i> | 13 |
| <i>Gründungsjahre der Sudetendeutschen Sektionen</i> | 15 |
| <i>Entstehung der Sektionen und Schutzhütten</i> | 17 |
| <i>Schutzhütten</i> | 19 |
| Ascher Hütte - Bohemiahütte - Brüner Hütte - Bubenreuther Hütte Bubenreuther Hütte NEU - Clarahütte - Dominicus Hütte - Egerland Hütte Gablونzer Hütte - Glorer Hütte - Grohmannhütte - Hoffmannshütte Höllerhütte - Johannishütte - Karlsbader Hütte - Leitmeritzer Hütte Mörsbachhütte - Müllerhütte - Neugersdorfer Hütte - Olperer Hütte Payerhütte - Prager Hütte ALT - Prager Hütte NEU - Reichenberger Hütte Reichenberger Hütte NEU - Richter Hütte - Rifflerhütte - Rupertihaus Seekofel Hütte - Steinbergalm Hütte - Stüdlhütte - Sudetendeutsche Hütte Teplitzer Hütte - Troppauer Hütte - Wangenitzsee Hütte - Warnsdorfer Hütte Zittauer Hütte | |
| <i>Verzeichnis der Quellen</i> | 93 |
| <i>Landkarte</i> | 95 |

Einleitung

In meiner Briefmarkensammlung „*Persönlichkeiten aus den Sudetenländern*“ gibt es zu Ehren von *Julius von Payer* * 1842 Schönau/Teplitz + 1915 Veldes/Krain Marken aus Österreich und Ungarn. *Payer* berühmter Nordpolforscher und Erstbesteiger hat in Büchern und Bildern seine Erlebnisse festgehalten. 1863 erforschte er die Glocknergruppe und verfasste erste Beschreibungen u.a. auch über den Bau von Schutzhütten.

Leider gibt es nur wenige Schriftquellen und Bilder die sich mit diesem Thema befassen. Die von *H. Kneitschel* und *W. Nimmrichter* 1984 erschienene Arbeit „*Bewahrte Berghelmat*“ ist eine wertvolle Vorlage. Mit Hilfe von Archiven und digitalen Quellen (siehe Anhang) konnten weitere Einzelheiten recherchiert werden. Über 100 Jahre ist es her, daß in den Alpen Wege und Unterkünfte gebaut wurden, die beim Erforschen der Alpenregionen und sportlichen Tätigkeiten Schutz boten.

In dieser Frühzeit des Alpinismus waren bei der Erschließung der Bergregionen auch maßgeblich Menschen aus den alpenfernen *Sudetenländern* - Böhmen, Mähren und Schlesien - beteiligt. Diese Pioniere mit ihrer Begeisterung und ihrem Einsatz haben trotz juristischer, finanzieller und politischer Probleme erfolgreich für den Bergsport und die Erschließung der Bergwelt Nachhaltiges geschaffen.

Diese Leistungen sind es wert, daß das Wissen darüber erhalten bleibt. Leider gibt es nur wenige oder keine Abbildungen von den Gebäuden aus der Frühzeit des Alpinismus.

Bei den hier aufgenommenen Ansichten konnte eine Datierung und das Urheberrecht leider nicht festgestellt werden. Jede dieser Schutzhütten hat eine bewegende Vergangenheit und mit Hilfe von den Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins eine gute Zukunft.

Sudetendeutsch*

Die Sudetenländer sind geografisch nicht eindeutig umrissen.

Der Name „Sudetenland“ entstand 1918 für die Länder *Deutschböhmen, Deutschmähren u. Österreichisch Schlesien.*

Er ist abgeleitet von dem sudetischen Gebirgssystem das aus verschiedenen Gebirgszügen besteht, die sich vom Elbdurchbruch in südöstlicher Richtung bis zu den Beskiden erstreckt.

Abgeleitet ist der Name „Sudeten“ von „Sudete ore“, was Wildschweingebirge heißt.

Bis zum Ende des 13. Jh. waren die Sudeten bereits von deutschen Kolonisten besiedelt, die im Mittelalter aus den Anrainer-Ländern Bayern und Oberpfalz, Sachsen und Schlesien nach Böhmen und Mähren vorrückten

Mit der Einwanderung deutscher Bergleute setzte die Entstehung von Bergbaustädten ein. Es entwickelten sich Webereien, Glas-, Papier- und Leinenindustrien. Seit den politischen Veränderungen 1848 kam für die deutschsprachigen Bewohner dieser Gebiete die Bezeichnung „*Deutsch-Böhmen, Deutschmährer und Deutschschlesier*“ auf.

Nach dem 1. Weltkrieg setzte sich für die Deutschen dieser Länder der Sammelname „*Sudetendeutsche*“ durch, obwohl dieser Begriff von den Betroffenen z.T. nicht akzeptiert wurde - da sie weit weg vom sudetischen Gebirgssystem z.B. in Prag oder Südmähren - lebten. Neuerdings werden die historischen Bezeichnungen wieder aktiviert.

Geschichtlicher Überblick

- 1870 Sektion Prag wird gegründet
- 1871 Weitere Sektionsgründungen
- 1872/18 Sudetendeutsche Sektionen bauen 28 Schutzhütten in den Alpen
- 1919 8 Hütten werden in Südtirol beschlagnahmt
- 1920 Sudetendeutsche Sektionen werden gezwungen sich in den Staatsverband der Tschechoslowakei einzufügen und schließen sich zum Verband der Deutschen Alpenvereine im Tschechoslowakischen Staate zusammen
- 1926/37 weitere 9 Hütten werden in den Alpen gebaut bzw. erworben
- 1938 Der Verein besteht aus 18 Sektionen mit über 7500 Mitgliedern
- 1946 Aus Anlass der Vertreibung der Sudetendeutschen aus ihrer Heimat ist das Schicksal der Hütten ungewiss.
- 1947 Die Hütten werden vom Österreichischen Alpenverein treuhänderisch verwaltet
- 1956 9 Sektionen in Deutschland und 3 Sektionen in Österreich sind wieder aktiv
- 1957 Eigentumsrecht an den Hütten der Sudetendeutschen Sektionen wird von der Politik zuerkannt.
- 1960 Übergabevertrag mit dem Österreichischen Alpenverein rechtskräftig
- 1977 Zusammenschluss der Sektionen Silesia-Troppau, Aussig, Teplitz-Schönau und Saaz zur „Sektion Sudeten“
- 1984 12 Hütten werden wieder von 8 Sudetendeutschen Sektionen verwaltet
- 2015 33 Hütten die von den Sudetendeutschen Sektionen in den Alpen gebaut, gekauft, oder gepachtet wurden – sind noch im Betrieb.



Gründungsjahre der sudetendeutschen Sektionen

- 1870 Prag
 - 1878 Asch
 - 1881 Moravia
 - 1886 Silesia Troppau
 - 1886 Teplitz
 - 1887 Warnsdorf
 - 1893 Reichenberg
 - 1894 Eger - Egerland
 - 1897 Haida
 - 1902 Karlsbad
 - 1903 Gablonz
 - 1904 Aussig
 - 1909 Nordmähren - Olmütz
 - 1913 Saaz
 - 1920 Leitmeritz
 - 1930 Preßburg
 - 1933 Krummau
 - 1936 Tetschen-Bodenbach
- 1977 Sektion Sudeten
Zusammenschluss der Sektionen Silesia Troppau, Aussig, Teplitz-Schönau, und Saaz
-

Entstehung der Sektionen und Schutzhütten

Sektionen sind „*rechtlich*“ gemeinnützige Vereine die das Bergsteigen und Wandern in den Hochgebirgen fördern.

Über die Mitgliedschaft in einer „*Sektion*“ ist eine Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein möglich. Der Alpenverein betreut Schutzgebiete, Höhen- und Wanderwege. Er stellt sich gegen technische Übererschließung und setzt sich für nachhaltigen Umweltschutz ein.

Den Mitgliedern werden besondere Konditionen geboten – bieten aber allen Bergsportlern Unterkunft und Schutz.

1869 wurde in München der Deutsch Alpenverein gegründet und zählt heute mit über eine Million Mitgliedern zu den größten Vereinen Deutschlands.

Weitere „*Sektionen*“ wurden 1870 in Deutschböhmen gegründet und ihre bergbegeisterten Pioniere leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Erschließung der Alpen.

Mitglieder sammelten Gelder für den Bau von hochalpinen Wegen und Schutzhütten und boten dadurch der armen Bevölkerung Verdienstmöglichkeiten.

Inzwischen werden über 1300 „*Schutzhütten*“ in den Alpen von den verschiedenen Europäischen Alpenvereinen unterhalten.

„*Schutzhütten*“ werden an ausgesuchten, abgelegenen und isolierten Orten gebaut.

Das Erbauen von „*Schutzhütten*“ unterliegt besonderen Richtlinien und Verordnungen. Bautechnisch stellt es an Menschen und Material hohe Anforderungen.

Ein multilaterales Abkommen zwischen dem Österreichischen Alpenverein, dem Club Alpin Francais, dem Deutschen Alpenverein, dem Club Alpino Italiano, dem Schweizer Alpen-Club und der Federacion Espanola de Montanismo regelt die Aufnahme von Mitgliedern bei grenzüberschreitenden Bergtouren.

Ascher Hütte

2256 m

Samnaungruppe

1895 als kleine Schutzhütte von der Sektion Asch aus
Nordwest-Böhmen erbaut.

Nach der Vertreibung der Sudetendeutschen gründeten
Ascher-Sektionsmitglieder 1952 die Sektion
Pfaffenhofen-Asch und renovierten und vergrößerten
ihre Hütte.



Bohemiahütte

1670 m

Nied. Tauern

Das Gebäude wurde zwischen 1934-1937 von der Oe-AV Sektion Wiener Land erbaut und als „Wienerland Hütte“ geführt. Etwa 1937 wurde die Hütte an die Sektion Prag verkauft, und erhielt den Namen „Bohemiahütte“.

Nach dem 2. Weltkrieg hatte die Sektion Prag mit weniger Mitgliedern keinen Bedarf und verkaufte das Haus an die Sektion Edelweiß des OeAV.



Brünner Hütte

1747 m

Dachstein/Stoderzinken

Sie wurde 1886 von der Sektion Oberes Ennstal in Radstadt erbaut und 1887 an die Sektion Moravia/Brünn verkauft, die das Gebäude wiederum 1902 an die Sektion Austria/Wien, veräußerte.

1968 Verkauf des Gebäudes an den Hüttenpächter.



Bubenreuther Hütte – ehemals alte Lesachhütte
1850 m

Schobergruppe

Die Hütte wurde 1969 von der Sektion Eger-Egerland gepachtet und 1994 wieder abgegeben, da der Pachtvertrag nicht verlängert wurde.



Neue Bubenreuther Hütte

950 m

Kitzbühler Alpen

Die Sektion Eger-Egerland gegründet 1894
kauft am Rohrenberg in Walchen ein
Gebäude dass 1960 erbaut wurde.

Sie benennt die Hütte nach dem Ort ihres
Sektionssitzes „Bubenreuth“.

Clarahütte

2038 m

Hohe Tauern

1872 von der Sektion Prag erbaut. 1969-1974 vergrößert.

Ab 2013 weitere Umbau- und Renovierungsarbeiten.

Benannt ist die Hütte nach Clara Edle von Ratzenbeck, deren

Ehemann den ersten Bau finanzierte und 1985

der Sektion Prag schenkte.

Heute ist das Haus im Besitz der Sektion Essen.



Dominicushütte

1648 m

Zillertaler Alpen

Das Haus wurde etwa 1883 vom Prager Sektionsmitglied H. Dominicus erbaut und der Sektion Prag geschenkt, die es dem Bergführer Hörhagen verkaufte.

1918 brannte die Hütte nieder und ein Neubau entsteht, der aber wegen dem Bau eines Speichers aufgegeben wurde.

Als Ersatz bauten die Tauernkraftwerke ein größeres Gebäude in höherer Lage.

Der Name „Dominicushütte“ wurde beibehalten.



Egerlandhütte / Radstätter Hütte

1770 m

Salzburger Alpen

1937 kauft die Sektion Eger/Egerland am Roßbrand bei Radstadt vom DuOeAV eine Hütte, Baujahr 1886. Mitglieder renovieren und erweitern das Haus.

1943 wird die Hütte geschlossen.

Ab 1957 steht sie der Sektion wieder zur Verfügung und wird abermals von den Mitgliedern renoviert.

1983 wird das Gebäude an „Privat“ verkauft.



Gablönzer Hütte

1550 m

Dachstein/Gosaukamm

Das Gebäude wurde mit Hilfe eines Sponsors als Rohbau von der Sektion Gablonz 1933/1934 gekauft und von den Mitgliedern ausgebaut. 1951 durch die neu gegründete Sektion Neugablonz-Enns wieder übernommen.



GABLÖNZERHAUS „DACHSTEINBLICK“, 1550 m, auf der Zwieselalm geg. Draßstein, 3004 m. 1590.



Glorer Hütte

2642 m

Glockner Gruppe

Die Schutzhütte wurde auf Initiative v. J. Stüdl
1886 erbaut und stand im Eigentum eines Bergführervereins.
1924 Verkauf an den Alpenverein „Donauland“.
Etwa 1940 an die Sektion Teplitz übergeben.
1952 wurde das Haus wieder an den AV „Donauland“ zurück-
gegeben, der es 1968 an die Sektion Eichstätt verkaufte.



Grohmannhütte

2254 m

Stubaier Alpen

Als 1. Teplitzer Hütte 1887 von der gleichnamigen Sektion erbaut. Nach einem Brand wurde sie von dem Teplitzer Theodor Grohmann wiedererbaut und erhielt seinen Namen.

1921 von der Sektion Sterzing übernommen und in den Jahren 1998 bis 2000 saniert.



Hoffmannshütte

2444 m

Glocknergruppe

1834 erster kleiner Hüttenbau - der im Laufe der Jahre verfiel.
Stüdl und Hoffmann errichteten 1869 auf eigene Kosten eine neue Schutzhütte. 1887 Renovierung durch die Sektion Prag, die 1910 die Hütte der Akademischen Sektion Wien - schenkte. Erweiterungen 1953, 1969 und 1982.

Im Jahr 2006 Abrissbeschluss wg. Morscher Bausubstanz.
Ein Neubau ist mangels bergsteigerischem Bedarf nicht geplant.



Höllerhütte (Oberetteshütte)

2670 m

Ötztaler Alpen

Der erste Bau wurde von der Sektion Prag als „Carlsbader Hütte“ 1883 erbaut und 1900 erweitert. Ab 1902 in Höllerhütte nach Franz Höller -der den Bau sehr unterstützte- umbenannt.

Zum Ende des 1. Weltkriegs wurde das Gebäude vom Italienischen Staat übernommen und an den Club Alpino Italiano übergeben.

1945 wurde die Hütte durch Feuer zerstört.

Auf dem Grundstück baute die Sektion Mals 1986 eine neue Schutzhütte und benannte sie nach dem nahe gelegenen Oberettesferner.



Johannishütte

2121 m

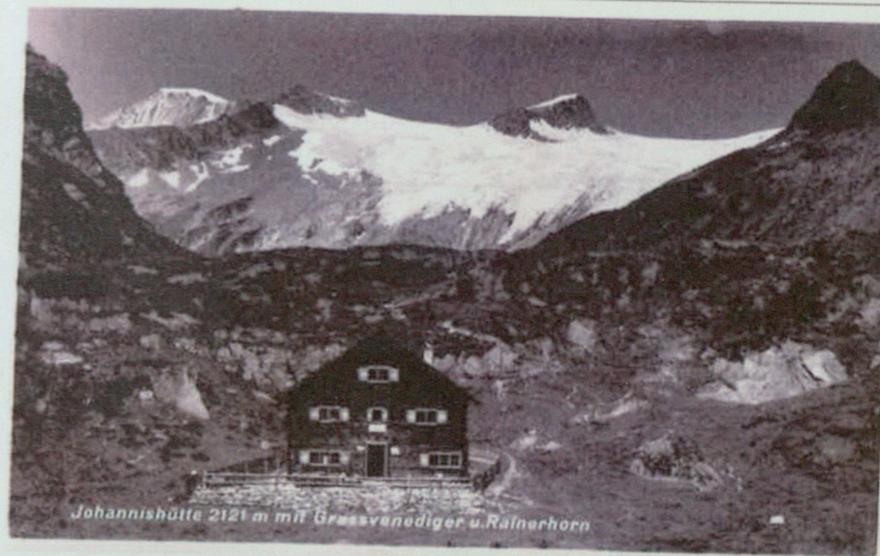
Venedigergruppe

1858 mit Spenden von Erzherzog Johann von Österreich
auf Anregung von Franz Keil erbaut.

(Franz Keil 1822-1870 war maßgeblich an der Entwicklung
der Alpenkartographie beteiligt)

1871 Neubau der Hütte, 1876 an Sektion Prag.

Seit 1992 im Besitz der Sektion Oberland/München.



Johannishütte 2121 m mit Grossvenediger u. Ralnerhorn

Karlsbader Hütte

2260 m

Lienzer Dolomiten

Wurde 1887/1888 von der Sektion Teplitz/Nordböhmen als Leitmeritzer Hütte erbaut und später in Karlsbader Hütte umbenannt.

1925 erster Umbau und zwischen 1965/1975 vergrößert und renoviert.

Im Besitz der DAV-Sektion Karlsbad.

Siehe Leitmeritzer Hütte.



Lienzer Dolomiten. Karlsbaderhütte (2262 m) am Lasersee mit Großvenediger

2065

Leitmeritzer Hütte

2260 m

Lienzer Dolomiten

Wurde vom 1887/1888 von der Sektion Teplitz/Nordböhmen als Leitmeritzer Hütte geplant und gebaut.

Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten wurde die Hütte 1905 an die Sektion Karlsbad verkauft und in Karlsbader Hütte umbenannt.

Siehe Karlsbader Hütte.



Mörsbachhütte

1300 m

Nieder. Tauern

Von dieser Hütte gibt es nur wenige Informationen.
Etwa 1921 wurde von der Sektion Prag mit dem Bau
der Schutzhütte begonnen und in der Zeit zwischen
1934-1936 fertiggestellt.

In der Zeit von 1953-1957 hat die Sektion Graz
das Gebäude übernommen.



Müllerhütte

3145 m

Stubaier Alpen

Carl Müller aus Teplitz organisierte und finanzierte 1891 eine erste Schutzhütte. 1892 wurde das Gebäude vergrößert und die Sektion Teplitz übernahm 1894 die Hütte.

1909 eröffnete die Sektion neben der alten Hütte ein weiteres Gebäude, das

„Erzherzog-Karl-Franz-Josef-Schutzhaus“.

1917 Umbenennung in „Kaiser-Karl-Schutzhaus“.

1923 wurde die Hütte der Sektion Bozen übergeben.

Seit 2015 unter der Verwaltung vom Land Südtirol.



Neugersdorfer Hütte

2568 m

Zillertaler Alpen

Die Sektion Warnsdorf/Nordböhmen plante diese Hütte. Neugersdorfer Bürger finanzierten den Bau an einem alpinen Weg der 1919 die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien markiert.

Zwischen 1905/1907 wurde das Haus errichtet, bis 1919 bewirtschaftet.

1920 wurde die Schutzhütte enteignet und vom italienischen Zoll übernommen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Hütte geplündert und demoliert,

1984 saniert und seither vom italienischen Staat als Grenz-Station benutzt.



Payer Hütte

3029 m

Ortlergruppe

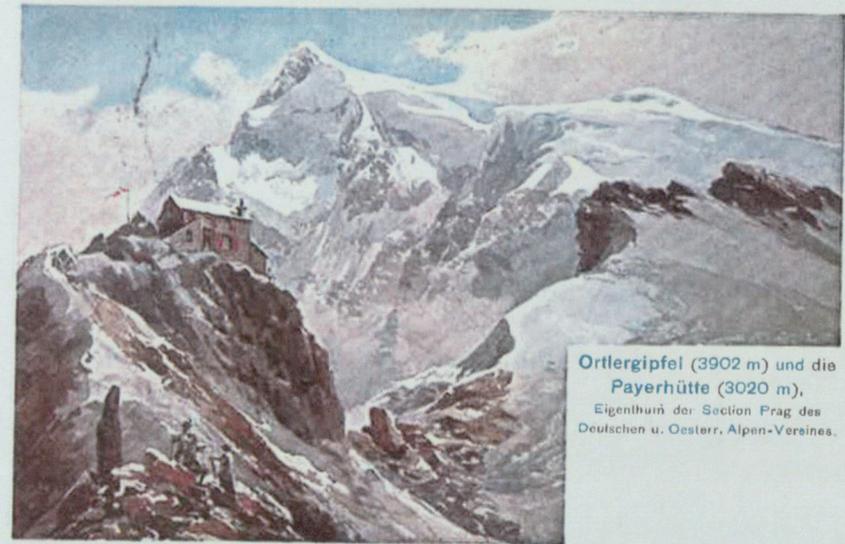
Diese Schutzhütte wurde 1875 durch die Sektion Prag erbaut und nach Julius Payer dem Erforscher der Ortlergruppe und Teilnehmer von Nordpolexpeditionen - benannt.

Von 1885 bis 1907 zusätzliche Erweiterungen. Während des 1. Weltkriegs Stützpunkt des österreichischen Militärs.

Nach dem Krieg wurde das Haus vom italienischen Staat beschlagnahmt und der Sektion Mailand übergeben.

1947 brannte ein Teil der Hütte ab. 1949 Bau eines Wasserreservoirs. (Gletscherschwund - Klimaveränderung)

Seit 2015 erfolgt die Verwaltung des Gebäudes durch eine Kommission in Südtirol.



Ortlergipfel (3902 m) und die
Payerhütte (3020 m).
Eigentum der Sektion Prag des
Deutschen u. Oesterr. Alpen-Vereines.

Alte Prager Hütte

2489 m

Venedigergruppe

1872 von der Sektion Prag erbaut,
1876 von Lawinen zerstört, 1877 Neubau.

Instandsetzungen 1923 und 1972.

Seit 2012 unter Denkmalschutz um den Abriss
zu verhindern.

Die Sektion Oberland/München als Besitzer hat
die Hütte zum Verkauf angeboten.

Sie ist derzeit außer Betrieb. (Stand 2016)



Neue Prager Hütte

2796 m

Venediger Gruppe

Nachdem die „Alte Prager Hütte“ zu klein war wurde mit Hilfe von Johann Stüdl 1901-1903 eine neue Schutzhütte errichtet.

1984 wurde sie umgebaut und vergrößert.

Sie befand sich lange im Besitz der Sektion Oberland.

2010 wurde sie dem DAV/Bundesverband übergeben.



Reichenberger Hütte

2046 m

Dolomiten

Das Gebäude war als „Barbariahütte“ zum Verkauf ausgeschrieben. Die Sektion Reichenberg gegr. 1893 kaufte 1905 das Gebäude, vergrößerte, modernisierte, baute Wasserleitungen und Wege. 1914 bei Kriegsbeginn wurde die Hütte geschlossen und soll später Erholungsheim für italienische Offiziere gewesen sein. Sie gehört seit 1921 der CAI Sektion Cortina d'Ampezzo und wird als „Rifugio Croda da Lago Gianni Palmieri“ geführt.



Neue Reichenberger Hütte

2586 m

Venediger Gruppe

Als Ersatz für die als Folge des ersten Weltkriegs enteignete Reichenberger Hütte bei Cortina d'Ampezzo suchte die Sektion Reichenberg einen neuen Standort für ein neues Haus. 1921 fand man im Defereggental einen idealen Platz auf dem die Reichenberger (mit Unterstützung von R.Kauschka -Rodeleuropameister und Bergsteiger-) 1926 ein neue Schutzhütte bauten und 1981 erweiterten.

Heute im Besitz des Oe-AV Sektion Reichenberg ist sie ein beliebter Stützpunkt für Touren in der Venediger Gruppe.



Richter Hütte

2367 m

Zillertaler Alpen

Der Textilfabrikant Anton Richter (1848-1905) aus Niedergrund/Nordböhmen ließ auf eigene Kosten einen festen Weg bis zum Talschluß des Reinbachtals bauen um eine Schutzhütte zu errichten.

1896 wurde der Rohbau durch Lawinen zerstört.

Richter ließ auf einem besser geeigneten Platz einen Neubau errichten, der 1897 eingeweiht wurde.

Durch schwere Unwetter wurde diese Hütte zerstört.

1928 baute der Sohn Richard Richter die Hütte wieder auf.

Seit 2002 ist die DAV Sektion Bergfreunde Rheydt Besitzer der „Richter Hütte“.



Rifflerhütte

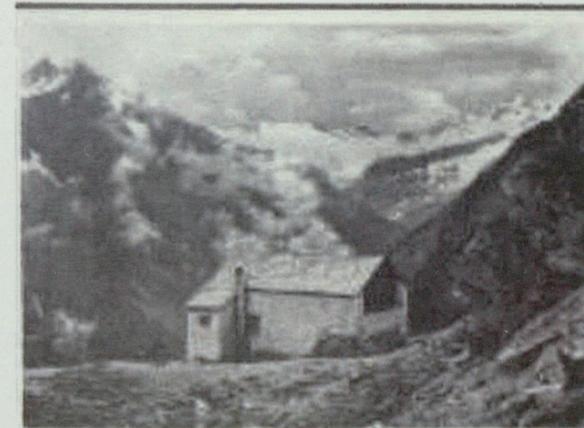
2234 m

Zillertaler Alpen

Das Haus wurde 1888 nach Entwürfen von Johann Stüdl als zehnte Hütte der Sektion Prag unterhalb des Rifflersees erbaut.

1896 durch Lawinen stark beschädigt wurde die Hütte 1900 von der Sektion Berlin übernommen.

In der Zeit zwischen 1945-1948 abermals durch Lawinen zerstört und nicht mehr aufgebaut.



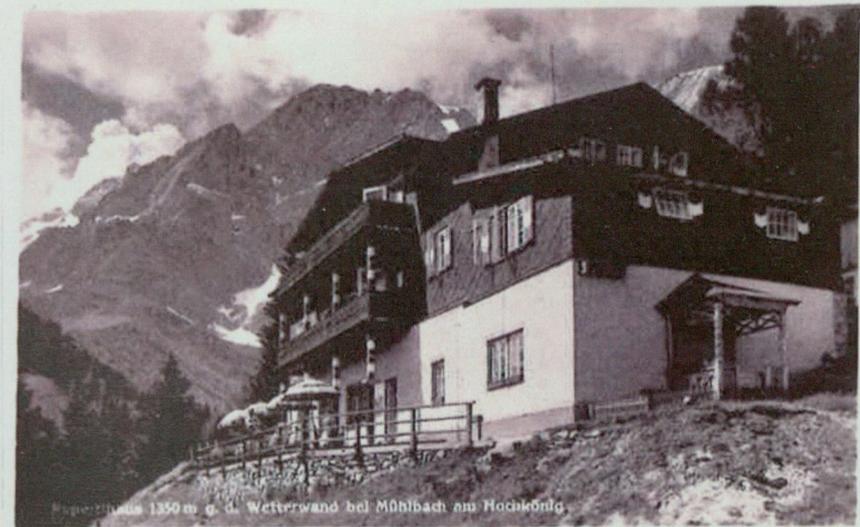
Rupertihaus

1265m

Hohe Tauern

1933 von der Sektion Reichenberg am Hochkönig
gepachtet, mit großem Aufwand renoviert und 1935 eröffnet.
Geplant war das Haus für den Wintersport, nachdem es sich
zum Skilaufen nicht eignete wurde 1942 der Pachtvertrag
aufgelöst.

1943 - 1982 von Privat bewirtschaftet - durch Feuer zerstört.



Rupertihaus 1350 m ü. d. Wetterwand bei Möhlabach am Hochkönig

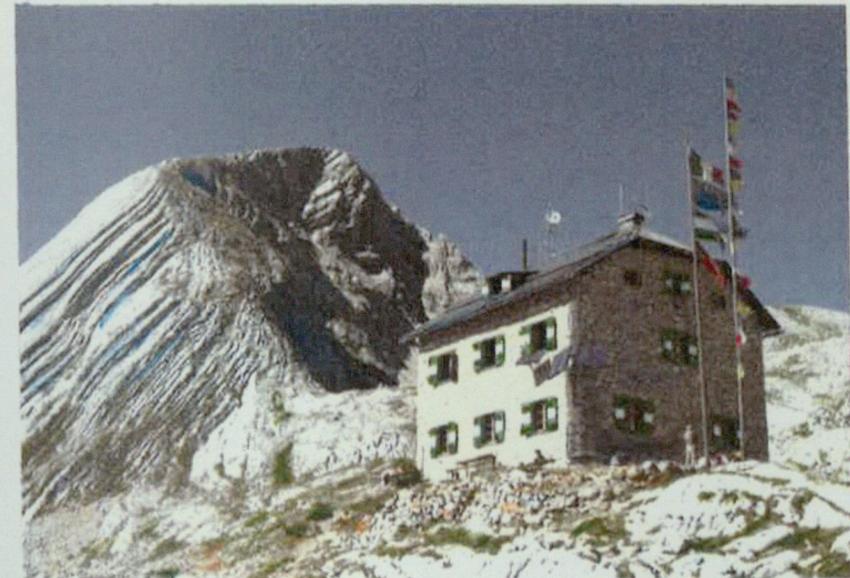
Seekofelhütte / Egerer Hütte

2350 m

Dolomiten

1904 beschloss die Sektion Eger und Egerland eine Hütte in den Alpen und baute 1907 eine solide Schutzhütte auf der Fosses-Alm. Das Haus wurde ab 1908 bewirtschaftet und diente ab 1914 als Unterkunft für das Militär.

1918 wurde das Haus durch den italienischen Staat enteignet und der Sektion Alpino Italiano zugeteilt. Später übernahm die CAI-Sektion Treviso das Gebäude und fügte den Namen „alla Croda del Becco“ „Am Seekofel“ hinzu.



Steinbergalm-Hütte

1200 m

Loferer Berge

Von der Sektion Prag 1878 erbaut.

1888 an Sektion Passau.

Verfallen.





Sudetendeutsche Hütte

2656 m

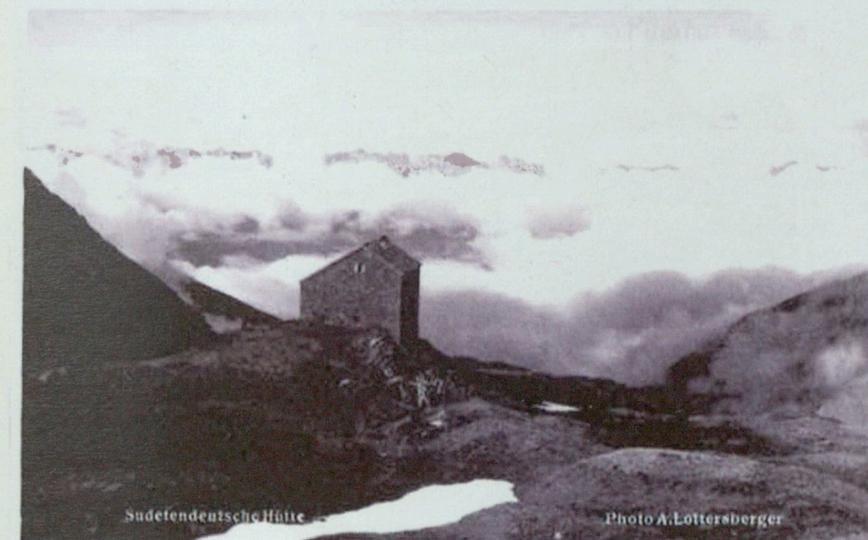
Granatspitze / Osttirol

Die Schutzhütte wurde angeregt von der Sektion Saaz als Gemeinschaftswerk aller sudetendeutschen Sektionen 1927/29 erbaut.

Von 1944 bis 1951 war die Hütte infolge der Nachkriegswirren geschlossen.

1978 schlossen sich die vier Sektionen Silesia-Troppau, Teplitz-Schönau, Saaz und Aussig zur Sektion Sudeten zusammen und übernahmen die Sudetendeutsche Hütte aus dem Gemeinschaftsbesitz.

1999 erfolgten umfangreiche Renovierungsarbeiten. Die Hütte ist einziger Stützpunkt in der südlichen Granatspitze und Ausgang für mehrere Höhenwege – u.a. *Sudetendeutscher Höhenweg*.



Sudetendeutsche Hütte

Photo A. Lottersberger

Teplitzer Hütte

2586 m

Stubai Alpen

Das Gebäude wurde 1887-1889 von der Sektion Teplitz als kleine Hütte erbaut und 1898 durch einen größeren Bau ersetzt und bewirtschaftet.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde die Hütte von der italienischen Grenzwaache übernommen.

1979 wieder frei gegeben und ab 1921 von der CAI-Sektion Sterzing (Autonome Provinz Bozen/Südtirol) repariert und verwaltet.



Troppauer Hütte

2047 m

Ortler Gruppe

Die Sektion Silesia die ihren Sitz in Troppau hatte
erbaute schon 1895 eine Hütte im Laaser Tal.

1908 wurde das Haus durch eine Lawine zerstört,
1910 kam es zu einem Neubau der im Winter 1918/19
ebenfall von Lawinen zerstört wurde.

Wangenitzseehütte

2508 m

Schobergruppe/Hohe Tauern

1927 erbaute die Sektion Moravia/Brünn eine Schutzhütte
am Wangenitzsee.

Die Hütte wurde 1947 geplündert und angezündet.

1965 errichtete der Niederl.Königl. Bergsportverein (NKBV)
einen Neubau, der 2009 von der Sektion Lienz übernommen wurde.

*1931 wurde neben der Hütte ein Gedenkstein für die im
1. Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Sektion Moravia errichtet.*



Zittauer Hütte

2330 m

Zillertaler Alpen

Um 1900 wurde von der Warnsdorfer Sektion beschlossen ein weiteres Schutzhaus in den Alpen zu bauen.

1901 wird das Haus eingeweiht und zu Ehren der größten Gruppe der Vereinsmitglieder aus Zittau (Sachsen) benannt.

Das Haus wurde wiederholt umgebaut und modernisiert. Die Schutzhütte bekam 2001 das Umweltschutzsiegel des Deutschen Alpenvereins für vorzügliche Ausstattung.



Verzeichnis der Quellen

Die Ortler Alpen von Julius Payer 1867

DAV – Zeitschriften 1958 – 2008

Bewahrte Bergheimat von H.Kneitschel & W. Nimmrichter 1984

Sudetenpost Sud.Landsm. Österreich Wien/Linz 1984

Sudetendeutsche Geschichte von Emil Franzel 1987

Sudetenland-Lexikon von Rudolf Hemmerle 1992

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins 2015

Visionär und Erforscher der Alpen v. L. Jirasko

Hüttenbesitz der Sudetendeutschen Alpenvereinssektionen
Stand 1918, überarbeitet von Th.Most 1/2015

Digitale Quellen 2016





**Ortlergipfel (3902 m) und die
Payerhütte (3020 m),**
Eigentum der Section Prag des
Deutschen u. Oesterr. Alpen-Vereins.

Aus dem Inhalt

„Über 100 Jahre ist es her, daß in den Alpen Wege und Unterkünfte gebaut wurden, die beim Erforschen der Alpenregionen und sportlichen Tätigkeiten Schutz boten“.

„In dieser Frühzeit des Alpinismus waren bei der Erschließung der Bergregionen auch maßgeblich Menschen aus den alpenfernen Sudetenländern -- Böhmen, Mähren, Schlesiern -- beteiligt.“

„Die Pioniere mit ihrer Begeisterung und ihrem Einsatz haben trotz juristischer, finanzieller und politischer Probleme erfolgreich für den Bergsport und die Erschließung der Bergwelt Nachhaltiges geschaffen.“

„Diese Leistungen sind es wert, daß das Wissen darüber erhalten bleibt.“

roethe verlag

Anneliese Dirnhofner